Wie ein blaues Band schlängelt sich der Rhein von Wehr nach Bad Säckingen durch die abendliche Landschaft.

Das Ultraleichtflugzeug ist mit einem Gleitschirm und einem großen Propeller am Heck ausgestattet. FOTOS: STEFAN AMMANN

Der Abendsonne entgegen

BZ SERIE „HOCH HINAUS“ (6): Ein BZ-Redakteur fliegt mit einem Motor-Gleitschirm von Wehr nach Bad Säckingen

Von Stefan Ammann

WEHR/BAD SÄCKINGEN. Türme, Dächer, Berge, Lüfte: In der BZ-Serie „Hoch hinaus“ geht es um Personen in und rund um Bad Säckingen, die sich in schwindelerregende Höhen trauen. Stefan Ammann ist mit dem Wehrer Pilot und Fluglehrer Christoph Nägele zu einem Flug mit dem Motorgleitschirm gestartet.

SCHWINDELFREI AM HOCHRHEIN

Auf der gemähten Wiese am Dinkelberg bei Wehr sind die letzten Startvorbereitungen abgeschlossen. Der Zweitakt-Motor lässt den Propeller brummen. Hinten auf dem Passagiersitz steigt langsam der Adrenalinspiegel. Das Ultraleichtflugzeug schießt übers Gras. Nach wenigen Metern ist die Schwerkraft überwunden. Der Gleitschirm entfaltet sich und das Fluggerät aus Aluminium strebt dem blauen Himmel über dem Hochrhein entgegen.

„Sobald du dich von der Erde löst, bleiben alle Sorgen auf dem Boden“, beschreibt Pilot Christoph Nägele diesen einzigartigen Moment. Und tatsächlich: Nach wenigen Sekunden in der Luft weicht das flaue Gefühl im Magen einer totalen Entspannung. Der Ausblick in dem nach allen Seiten offenen Flugzeug ist einzigartig: Die Landschaft wird zur Miniatur. Wie Modelle einer Spielzeugeisenbahn sehen die Häuser in Wehr und Öflingen aus 600 Meter Höhe aus.

Der Pilot beschleunigt jetzt auf die Maximalgeschwindigkeit von etwa 70 Stundenkilometer. Trotz des Flugwindes ist es an diesem milden Spätsommerabend auch auf 600 Metern über dem Boden noch angenehm warm. Dass Nägele vor allem abends vor dem Sonnenuntergang – und seltener auch morgens – fliegt, hat einen Grund: Während des Tages wäre die Thermik durch die Sonneneinstrahlung zu stark. Anders als Segelflieger wollen Motorgleitschirmpiloten und Ballonfahrer diese Aufwinde möglichst vermeiden. Tatsächlich ist der Flug an diesem Abend völlig ruhig. Turbulenzen gibt es kaum.

„Als Pilot muss man Respekt vor dem Wind und der Natur haben. Und natürlich immer vorausschauend fliegen“, sagt Christoph Nägele über den Bordfunk. Die Wälder am Eggberg lassen aus der Vogelperspektive schon erste gelbe Herbsttupfer erkennen. Linker Hand glitzert der Bergsee in der Abendsonne. Von Oben erkennt man gut, dass der See wie ein großes Herz zwischen den Bäumen liegt. Rechts schlängelt sich der Hochrhein als blaues Band durch die Landschaft. Winzige Schiffe sind darauf zu erkennen.

Mit Hilfe des außerordentlichen Ausblicks aus seinem Flugapparat hat Nägele

Beinfreiheit: der Blick vom Passagiersitz auf das Cockpit des Ultraleichtflugzeugs

schon die Feuerwehr bei einer Vermisstensuche unterstützt oder bei der Rettung eines ausgebüchsten Kälbchens geholfen. Der gelernte Maschinenschlosser entdeckte seine Leidenschaft anfangs der 90-er Jahre, als er bei einem Wochenende in Bayern das erste Mal mit dem Gleitschirm flog. Seit 2006 fliegt er auch die motorisierte Variante. Vor 13 Jahren ließ er sich dann zum Fluglehrer ausbilden. Seither betreibt er zusammen mit seiner Frau die Flugschule in Wehr. Etwa 1000 Menschen hat Nägele mit seinem Gleitschirm-Flugzeug bislang geflogen, schätzt er. Seine Passagiere sind ein Querschnitt durch die Bevölkerung: Der älterste Fluggast war 89, der Jüngste sechs Jahre alt. Auch mit Menschen, die im Rollstuhl sitzen, fliegt er regelmäßig.

Unten sind jetzt die Häuser von Wallbach und Bad Säckingen zu erkennen. Die Fridolinsbrücke zieht auf der rechten Seite vorbei. Ein Vorteil des Motorgleitschirm-Fliegens sei der kurze Landeweg, sagt Nägele. Bei einem Motorschaden könne er notfalls auf fast jeder freien Wiese oder auch auf einem Fußballplatz landen. Der Pilot zieht kurz an den Steuerleinen, die mit dem Gleitschirm verbunden sind. Das Flugzeug dreht eine enge Kurve über dem Münster und tritt den Rückflug nach Wehr an.

Unten wartet Marion Nägele. Sie gibt ihrem Mann über Funk letzte Anweisungen zur Landung. „Ich bin das Bodenpersonal und der mobile Tower“, beschreibt sie lachend ihre Aufgabe. Christoph Nägele stellt den Motor aus. Im Gleitflug geht es der Landepiste entgegen. Das Flugzeug schwebt sanft Richtung Erde und setzt weich auf der Wiese auf. Dort steht schon der nächste Passagier bereit. Nägele gibt ihm routiniert die Sicherheitseinweisungen. Danach startet er zum letzten Mal an diesem Tag in den Abendhimmel. Körper und Geist realisieren erst langsam wieder den Bodenkontakt. Einige Minuten nach dem Flug sind die Beine noch etwas wacklig. Das Gefühl, frei zu sein wie ein Vogel, hält danach noch für viele Stunden an.

▶▶ Mehr Fotos vom Hochrhein aus der Vogelperspektive gibt's im Internet unter **http://mehr.bz/vogelperspektive**

MÜNSTERPLATZ 16

Bahnhofstoilette und Radweg

Ein Griff ins Klo

Von Stefan Ammann

Es gibt Dinge, die wollen einfach nicht so recht zueinander passen. Sauerkraut und Springerle sind sprichwörtlich dafür bekannt. Oder weiße Sportsocken und Sandalen. Der Bad Säckinger Gemeinderat musste sich am Montag mit so einem Fall beschäftigen. „Wir planen einen Radweg und bekommen ein Klo?“ Mit dieser bemerkenswerten Frage eröffnete Grünen-Fraktionschefin Ruth Cremer-Ricken eine Debatte, die zeitweise skurrile Züge annahm. Was war geschehen? Auf einer Ratsvorlage zu dem geplanten Radweg entlang der Güterstraße tauchte überraschend die Sanierung der Toilette am Bahnhof auf. Das sorgte ganz offensichtlich für Irritationen. Es wurde im Kursaal dann eine gute halbe Stunde lang um Zuschussmittel, Eidechsen und die Bedürfnisanstalt gestritten. Manch einer argwöhnte vielleicht, dass die Stadtverwaltung da etwas durch die Hintertür beschließen wolle. Vielleicht hatten einige Stadträte auch Angst, dass diese Mischung von zwei völlig unabhängigen Themen in Zukunft Schule macht. Man stelle sich nur vor, wo dies hinführen könnte: Da stimmen die Gemeinderäte dann für einen Kindergarten und erhöhen unwissentlich die Abwassergebühren. Oder die Bestellung für ein neues Feuerwehrauto enthält im Kleingedruckten einen Dienst-Ferrari für den Bürgermeister. Am Ende löste sich dann aber doch irgendwie alles in Wohlgefallen auf. Es stellte sich nämlich heraus, dass die Ratsvorlage einfach nur sehr missverständlich formuliert war und es eigentlich gar nicht wirklich um die Toilette ging. Ein Griff ins Klo war die ganze Geschichte aber allemal.

► *ammann@badische-zeitung.de*

Radler stürzt in Wallbach

Die Polizei sucht Autofahrer mit Schweizer Kennzeichen

BAD SÄCKINGEN-WALLBACH (BZ). Ein Fahrradfahrer ist am Donnerstag in Wallbach gestürzt und hat sich leicht verletzt, wie die Polizei meldet. Der 35-Jährige war gegen 8.15 Uhr bei einer Bäckerei auf einen Zebrastreifen zugefahren, um die Straße zu überqueren. Entgegen der Annahme des Radlers, ein herannahendes Auto mit Schweizer Kennzeichen würde anhalten, fuhr der bislang unbekannte Fahrer weiter, ohne seine Geschwindigkeit zu verringern. Deshalb musste der Radler abbremsen und stürzte über den Lenker auf den Asphalt. Er verletzte sich an Kinn und Bein und verständigte von seiner Arbeitsstelle aus die Polizei. Das Polizeirevier Bad Säckingen sucht nach Zeugen unter der Telefonnummer 07761/9340.

Protest fürs Klima

Fridays for Future demonstriert

BAD SÄCKINGEN (stam). Unter dem Motto „Kein Grad weiter“ hat Fridays for Future am gestrigen Freitag in über 450 Städten in Deutschland für mehr Klimagerechtigkeit demonstriert. Trotz des schlechten Wetters waren die Klimaaktivisten auch in Bad Säckingen aktiv. Rund 70 Schüler und Erwachsene zogen auf einem Rundkurs durch die Innenstadt. Auf den Plakaten war beispielsweise zu lesen: „Rad, Bus, Bahn – statt Autobahnwahn“. Dabei war auch immer wieder der bekannte Kampfruf der Bewegung „Wir sind hier. Wir sind laut. Weil ihr uns die Zukunft klaut“ zu hören. Bei der Abschlusskundgebung auf dem Münsterplatz standen die Teilnehmer breit gefächert mit Sicherheitsabstand. Nach einer Dreiviertelstunde löste sich der Demonstrationszug wieder auf.

Fridays for Future: Rund 70 Erwachsene und Jugendliche demonstrierten am Freitag in der Bad Säckinger Innenstand für den Klimaschutz. FOTO: STEFAN AMMANN

Faire Kochshow gastiert in Bad Säckingen

BAD SÄCKINGEN (BZ). Als zweiter Bundessieger des Wettbewerbs „Hauptstadt des Fairen Handels 2019“ kann Bad Säckingen, die „Fair-Trade-Kochshow“ begrüßen. Die Show beginnt am Sonntag, 11. Oktober, um 18.30 Uhr in der Flößerhalle in Wallbach. Mit dabei ist Bürgermeister Alexander Guhl und Köchin Silvia Nottebohm vom AWO Kinderhaus, das als erste faire Kita im Landkreis gilt. Anmeldung bis Freitag, 2. Oktober, unter daeubler@bad-saeckingen.de oder unter der Telefonnummer 07761/51334.